Nematus helicinus Dahlb. n. sp.

Unter dem Namen Nem. vesicator beschrieb Hr. Bremi in der Märznummer 1849 der entomol. Zeitung eine Blattwespe, welche mit einer von mir erzogenen Art übereinzustimmen schien, die Hr. Dr. Dahlbom in Lund vor längerer Zeit als Nem. betulinus bestimmt hatte. Um mir Gewissheit zu verschaffen, schickte ich fünf andere Exemplare an Hr. Dr. Dahlbom mit der Bitte, dieselben nochmals mit seinem Nem. betulinus und mit Hrn. Bremi's Beschreibung des Nem. vesicator zu vergleichen. Da schrieb mir Hr. Dr. Dahlbom, dass mein Nem. nicht Nem. betulinus sei; ob aber Hr. Bremi's Nem. vesicator und mein gezogener Nem. ein und dieselbe Species seien, wage er nicht mit Bestimmtheit zu behaupten, da ihm die Grösse zu verschieden, und Hr. Bremi's Beschreibung nicht vollständig genug sei. Zugleich schickte mir Hr. Dr. Dahlbom mit seiner, gewiss allen seinen entomologischen Correspondenten bekannten Gefälligkeit, eine so vollständige Beschreibung meines Nematus, dass ich kein Bedenken trage, sie hiermit zu veröffentlichen. Vielleicht vergleicht Hr. Bremi seinen Nem. vesicator mit dieser Beschreibung, und macht das Resultat bekannt, damit nicht unnöthiger Weise ein und dieselbe Species (wenn dieses der Fall sein sollte) zwei Namen erhält, denn Hr. Dr. Dahlbom schlug für meine Blattwespe den Namen Nem. helicinus vor. Hr. Bremi würde Hrn. Dr. Dahlbom und mich zum Danke verpflichten, wenn er gelegentlich einige Exemplare seines Nem. vesicator an Ersteren zum Vergleiche gelangen liesse, da mir als einem Anfänger noch keine entscheidende Stimme zusteht. — Es folgt zunächst der Unterschied zwischen Nem. helicinus und N. betulinus Dahlb.

Nemat. helicinus Dahlb. ♂.

Parvus $1\frac{1}{2}$ lin decimal. long. robustus sericeo puberulus nitidus vertice et mesonoto coriaceo punctulatis niger, ore, tegulis, valsula anali pedibusque lutescentibus, tarsis apice fuscis; alis hyalinis, venis fuscis, costa et stigmate testaceis, venula transverso-discoidali 2da unam lineam cum venula transverso-cubitali efficiente; antennis robustis vix corporis longitudine, clypeo arcuato-emarginato.

Nemat. betulinus Dahlb. ♂.

Parvus $1\frac{1}{2}$ lin. decimal. long. angustus pubescens nitidus vertice et mesonoto subtilissime punctulatus lutescens: capite saltem antice pallido, oculis macula verticina et occipite, thoracis abdominisque dorso nigricantibus; alis hyalinis venis fuscis, stigmate pallido marginato, venula transverso-discoidali 2da intra angulum cellulae cubitalis 2da excepta adeoque a venula transverso-cubitali 2da distincte remota; antennis angustis corpore paullulum longioribus, clypeo truncato.

Herr Dahlbom beschreibt den Nemat. helicinus, nach den ihm von mir geschickten Exemplaren so:

♂: Nemato Ribesii Scop. assimilis, at corpore multo breviore antennis brevioribus robustioribus, clypeo nigro immaculato, labro breviori convexiori, alarum stigmate pallido facillime dignoscitur.

Corpus quoad magnitudinem robustum. Caput breve crassum rotundato triangulum brevissime fusco-puberulum nitidum coriaceo-subtiliter punctulatum, vertice inaequali, nigrum. Antennae robustae breviter confertim pubescentes, longitudine abdominis thoracisque simul sumtorum vix totius corporis, opaco nigrofuscae, flagellis subtus testaceo-brunnescentibus. Clypeus brevis niger unicolor, ad centrum marginis apicalis modice arcuato-emarginatus, ad emarginaturam utrinque unidenticulatus. Labrum breve semilunatum convexum punctulatum luteum, apice nonnihil impressum. Mandibulae labro concolores breves, apice rufopiceae basi nigricantes. Palpi testacei, basi fusci. Thorax niger: pronoti margo posticus utrinque (ad humeros) tegulaeque lutescentes; pectus nitidissimum subpolitum nigropiceum. Abdomen nitidum nigrum conico-ellipticum, dorso convexo-depressum; valvulae anales ad formam subtriangulares: valvula dorsalis brevior longitudinaliter carinata, utrinque oblique impressa, valvula analis ventralis longior depresso-convexa laevissima lutea; venter nigro-piceus, ad medium subcarinato-convexus lateribus depressus. Pedes lut i coxis basi nigropiceis; tibiis omnibus articulisque tarsorum anteriorum, apice plus minusve nigro-fuscis, femoribus anterioribus subtus prope basin macula seu potius vitta concolore, tarsis posticis totis nigrofuscis.

♀: mari suo simillima, at facile dignoscitur antennis brevioribus, tantummodo longitudine abdominis, atque ut solito tenuioribus et angustioribus quam maris, ventre toto luteo, orbitae oculorum saltem in vertice concolores. Die Färbung des abdomen und thorax variirt, so dass Dahlb. die 4 Weibchen, die ich ihm schickte, auch als 4 Varietäten betrachtet, vielleicht lassen sich bei späterer Untersuchung wohl noch mehrere finden. Was aber das Flügelgeäder betrifft, constant.

Die blasenförmigen Gallen fand ich an den Blättern von Salix purpurea L. (S. helix Hagen) vom Juni bis in den Herbst hinein, besonders im vorigen Sommer sehr häufig, und erhielt die Wespen im April, Juni und Juli. Die Larven sind schmutzig hellgrün, etwa $1/2''$ lang, vorn etwas dicker als hinten, walzig, die Faltenlinie an jeder Seite des Körpers ist vortretend. Der Kopf hat mit dem Körper gleiche Färbung, und ist auch so

glänzend als dieser. Die Augenflecke sind klein, rund und glänzend schwarz, zwischen ihnen liegt ein bräunlicher Fleck. Dass die Larven sich in der Galle verwandeln, habe ich nicht bemerkt, sondern sie spannen sich ausser derselben an Blättern, oder auf der Erde ein längliches, dunkelbraunes, seidenartig glänzendes Cocon, das oft mit Sandkörnchen vermischt war.

Danzig.

Brischke.

Bemerkungen

zu dem Aufsatz des Herrn Dr. Adolph Speyer in No. 78, No. 8 dieser Zeitung vom Jahr 1850.

Herr Dr. A. Speyer hat in seinem eben so interessanten als schönen Aufsatz in No. 8 dieser Zeitung. S. 265 bei Eryc. Lucina und S. 267 bei Cyc. Erebus bemerkt, dass ich diese beiden Arten **in hiesiger** Gegend noch nicht gefunden habe. Dies scheint jedoch auf einem Irrthum zu beruhen, denn beide Arten sind, wie ich auch in meiner an Herrn Dr. Speyer geschickten lepid. Fauna No. 49 u. 76 sagte, in hiesiger Gegend von mir gefangen worden. E. Lucina ist hier in manchen Jahren gar nicht selten. Sie fliegt vorzüglich in unsern südwestlichen Laubwaldungen schon im April und Anfang Mai. C. Erebus fing ich im heurigen Jahr in Mehrzahl Mitte Juli an zwei verschiedenen Stellen an den Ufern des Lechflusses, wo hohes Sumpfgras unter Weiden- und Erlenbüschen wuchs, doch nur in einem kleinen Raume von kaum 100 Schritten im Umfang. Ueber diesen Raum hinaus gelang es mir trotz allem Suchen nicht, diesen Falter aufzutreiben. Das ♀ ist sehr selten. Unter 30 Exemplaren fand ich nur 3 weibliche.

Was die Falter der Reinthal oder Schlückenalpe betrifft, so bemerke ich als Nachtrag zu meinen frühern Nachrichten, dass ich im Sommer 1849 Anfangs August auch Hipp. Mnestra und Tyndarus daselbst in einigen Exemplaren gefangen habe, dass daher auch diese beiden Arten Bewohner dieser Alpe sind.

Im Sommer 1849, in der ersten Hälfte des Augusts, bestieg ich auch den Tegelberg bei Hohenschwangau. Er gehört zu den niederern Alpen, und zeichnet sich durch seine vielen Zackenfelsen auf der westlichen Seite aus, von welcher Seite er nur mühsam erklettert werden kann. Da auf diesem Berge, weil die Jagd (es giebt hier viele Gemsen) dem König gehört, kein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Brischke Carl Gustav Alexander

Artikel/Article: Nematus helicinus Dahlb. n. sp. 409-411